

## ÜBER DEN WOLKEN - SommerCamp 2014 -



Ein aufregendes Sommercamp mit 14 Jugendlichen am Chiemsee liegt hinter uns. Es gibt viel zu erzählen. Alexander Weck, einer der mitgereisten Jugendlichen, hat sich der Aufgabe angenommen, einen spannenden Bericht zu verfassen:

10 Tage sind eine lange Zeit, doch für uns Jugendliche im SommerCamp ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Am ersten Tag war ich froh, dass man alte Gesichter wieder sah. Aber auch neue Freunde kennen zu lernen, war schön. Unser Ziel war der Irmengardhof in Mitterndorf bei Gstadt am Chiemsee.



Als wir ankamen, waren wir alle sehr müde und froh, dass wir keinen Stau hatten. Den ersten Tag ließen wir am See in unserer Abendrunde ausklingen. Der erste Morgen begann sehr anstrengend, denn es regnete, sodass wir den Tag in Spiele- und Bastelgruppen am Irmengardhof verbrachten. Am Abend haben wir unsere Abendrunde im schönsten Zimmer, wie ich finde, im Sternenzimmer gemacht und anschließend noch eine Runde „Die Werwölfe

von Düsterwald“ gespielt. Am nächsten Tag hat endlich die Sonne geschienen. Wir haben eine ausgiebige Fahrradtour gemacht und es war schön, die Berge zu sehen.

Etwas Besonderes gab es am dritten Tag: Wir hatten ein Geburtstagskind. Dafür haben einige von uns am Vorabend einen Kuchen gebacken. Außerdem gab es viel Sonnenschein, so dass wir am Vormittag baden gehen konnten. Am Nachmittag sind wir zu einem Minigolfplatz gefahren. Mit Spaß und Freude verging wieder ein Tag.

Am nächsten Tag stand die Fahrt nach Rosenheim auf dem Plan. Wir haben uns gefreut, shoppen zu gehen, aber vorher fuhren wir zu einem Museum. Als wir ins Museum gingen, sahen wir, dass es um Street Art ging und am Schluss durften wir sogar selbst künstlerisch tätig werden. Wir haben Stencils gemacht - das sind Schablonen für Graffitis.



Am fünften Tag war eine Wanderung geplant. Dazu fuhren wir bis nach Oberaudorf. Wir dachten nicht, dass es anstrengend wird. Doch als wir oben ankamen, waren wir alle durchgeschwitzt und konnten keinen Meter mehr laufen. Nach einem schönen Picknick, haben



wir ein Gruppenspiel gespielt. Wir mussten alle nacheinander und mit Hilfe der Gruppe über ein Seil kommen. Dabei merkten wir, dass wir als Gruppe nicht so gut zusammen arbeiten konnten, da wir uns alle stritten. Um Ablenkung zu schaffen, sind wir nach dem Gruppenspiel zur Sommerrodelbahn gelaufen. Das hat Spaß gemacht. Am schönsten war, dass alle am Abend gemeinsam den Film „Fack ju Göhte“ schauten.

Um die Gruppenstimmung zu verbessern haben die Betreuer am nächsten Morgen ein „Restaurant“ zum Aussprechen aufgebaut. Es gab thematisch 4 verschiedene Tische, an die man Personen bestellen konnte, um mit ihnen zu sprechen. Da hat man schon gemerkt, dass sich die Spannung gelöst hat. Dann sind wir ein Stück in den Wald gefahren, und haben uns verabschiedet. Danach sind wir mit der „Zeitmaschine“ zurück zum Irmengardhof gereist. Zuerst dachten wir, das bringt eh nichts, aber dann war es doch richtig lustig. Nach der erneuten Ankunft und dem Neubeginn haben wir ein Motor- und zwei Tretboote gemietet und sind mitten auf dem See ins tiefe Wasser gesprungen. Abends haben wir ein Lagerfeuer gemacht und sind danach glücklich in die Betten gefallen.



Das Beste passierte am vorletzten Tag – wir waren Gleitschirm fliegen. Ich hatte das große



Glück, als Zweiter fliegen zu können. Es war ein schönes Gefühl, einfach mal alle Sorgen hängen zulassen und den Wind zu spüren. Leider ging der Flug zu schnell vorbei. Die anderen, die nicht mitgeflogen sind, waren Motorboot fahren. Als wir wieder alle am Irmengardhof waren, haben wir eine große Wasserschlacht gemacht – wir waren komplett nass, alles hat getropft.

Am letzten Tag wurden wir in 2 Gruppen eingeteilt und mussten in diesen Gruppen ein Floß bauen, mit dem jeweils zwei von uns ein paar Meter auf dem See fahren sollten. Beide Teams haben die Aufgabe sehr gut gelöst. Am Nachmittag habe wir dann unsere Abschiedsfeier vorbereitet. Alle Gäste des Irmengardhofs waren dazu eingeladen. Das war ein krönender Abschluss.

Der Abschiedstag war so, wie ein Abschiedstag sein muss – es hat geregnet und war sehr traurig. Aber wir alle haben viele tolle Erinnerungen gesammelt und das Schönste ist, dass man neue Freunde kennengelernt hat.

*Alexander Weck  
Camp-Teilnehmer*

